

Franckesche Stiftungen zu Halle

Versuch in freundschaftlichen Briefen einer genauern Bestimmung des Geheimnisses Gottes und des Vaters und Christi

wie dadurch menschliche und seligmachende göttliche Erkenntnis merklich
erweitert und den wichtigsten Zweifeln gegen beyde auf eine neue Weise
liebreich entgegen gegangen wird

Urlisperger, Johann August

[Halle], 1769

VD18 90820967

Kurze nähere Erläuterung der Absicht sowol dieser Briefe überhaupt als
insbesondere des Ersten unter denselbigen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the Head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-202700



Kurze nähere Erläuterung der Absicht sowol dieser Briefe überhaupt als insbesondere des Ersten unter denselbigen. (21)

Da anjeko mit Gottes Hülfe das erste Stück derjenigen Abhandlung erscheint, von welcher der vorangesezte Titel den geneigten Leser vorläufig benachrichtigen kan: so finde nöthig theils die allgemeine Aufschrift zu dieser Abhandlung und Briefen kürzlich zu erläutern, theils in Ansehung dieses ersten Briefes das Nöthige zu erinnern.

Ueberhaupt beziehen sich diese Briefe alle auf das Geheimniß Gottes und des Vaters und Christi. Was dieß vor ein Geheimniß sey, ist von mir in dem voranstehenden Briefe kürzlich entworfen worden, und da sich alle nachfolgende mit der nähern Auseinandersetzung dieser Geheimnisse beschäftigen werden: so habe nicht nöthig, ja es ist nicht einmal möglich, hiervon anjeko mehreres zu gedenken. Alleine dieß liegt mir ob, eine kurze Rechenschaft davon zu geben, was die übrige auf dem Titelblatte befindliche Worte sagen wollen; damit zugleich dadurch deutlich erhelle, daß dieselbige nicht überflüssig da stehen, sondern daß ich gute Gründe gehabt habe, davon nicht mehr und nicht weniger zu setzen, als wirklich auf demselben gelesen wird.

Ich nenne also diese meine Abhandlung einen Versuch. Ich thue dieses deshalb, weil ich mir selbst nur gar zu wohl bewußt bin, wie viel an meinen Briefen noch fehlen werde, bis sie auf einige Weise zu einiger Vollkommenheit gelangen dürften. Kan ich also nicht so gleich alle vorhandene Schwürigkeiten aus dem Wege räumen, und alle in diesem wichtigen Geheimnisse verborgene Wahrheiten sogleich deutlich finden,

(21) Daß diese kurze Erläuterung der anfänglichen Bestimmung nach ein Vorbericht seyn sollen, ist in dem nunmehrigen Vorberichte bereits angezeigt worden. Findet sich also bey derselbigen eine solche Einrichtung, die Vorberichten eigen zu seyn pfleget: so bitte nicht auf die Form dieser Erläuterung, sondern auf ihren Inhalt zu sehen.

den und auflären: (so viel sich nähnlich der Natur eines Geheimnisses ohn-
beschadet finden und auflären läßt): so versuche ich es doch, und ich traue
es der göttlichen Güte zu, daß sie mich auf den Wegen dieser bescheidenen Ver-
suche, immer weiter in alle heilsame Erkenntniß leiten, und von einem Lichte
der Wahrheit zu dem andern werde kommen lassen. Zugleich aber versehe
ich mich zu meinen geneigten Lesern, daß auch Sie an ihrem Theile diese
Abhandlungen als Versuche ansehen, nach diesem Begriffe behandeln, mit-
hin darinnen nichts vollkommenes, sondern nur Anleitungen suchen werden,
mit mir auf diesem Wege die Wahrheit weiter zu forschen, und mit mir
sich zu erfreuen, wo wir dieselbige miteinander finden werden.

Ich gebe aber diese meine Gedanken in Gestalt der Briefe und zwar
freundschaftlicher Briefe heraus. Ich wähle diese Art des Vortrags des-
halb, weil derselbige angenehmer, der Natur von Versuchen gemäßer, und
weil ich in der That mit allen meinen Lesern mich über den wichtigen Inhalt
dieser Geheimnisse auf das eigentlichste freundlich besprechen möchte; da-
hero ich auch alle und jede Gedanken, die mir mit gleicher Freundlichkeit
und gutem Herzen hierüber werden entdeckt werden, gewiß mit vielem
Danke aufnehmen will.

Die Hauptsache dieser Briefe wird eine genauere Bestimmung des
Geheimnisses Gottes und des Vaters und Christi seyn. Indeme ich von
einer genauern Bestimmung rede: so gestehe ich eben dadurch ein, daß ich
der bisher gewöhnlichen Auslegung nicht Richtigkeit und nicht Genauigkeit
überhaupt genommen, abspreche. Alleine wenn ich es doch noch genauer
bestimmen will: so giebt dieses zu erkennen, wie ich glaube daß bey diesem
großen Geheimnisse noch lange dasjenige alles nicht gesagt, oder die Grän-
zen eines jeglichen von diesen Geheimnissen so genugsam bestimmt worden,
als man wohl hätte thun können, wenn man sich mit genauer und schrift-
mäßigen Erforschung desselben mehreres beschäftigt, ja es als den größten
und wichtigsten Schlüssel aller, zumahl geoffenbahrten Wahrheit angese-
hen hätte. (22)

Ich

- (22) Niemand halte das, was ich hier sage, unfrem angenommenen Lehrbegriffe vor
nachtheilig. Ich trage vor denselben die größte Achtung, und diejenige ge-
nanere Bestimmungen, die ich verspreche, betreffen nicht neue Lehren, sondern
neue Erläuterungen, und neue schriftmäßige Erklärungsarten uralter Lehren.
Diese wird man doch hoffentlich nicht übel deuten, oder man müßte den sehr
unrichtigen Satz annehmen, daß es nicht möglich seye bey immer genauerer Be-
trachtung des göttlichen Wortes und seiner Vergleichung mit sich selbst, in
der Erkenntniß göttlicher Wahrheiten zu wachsen und zuzunehmen.



Ich vor meinen wenigen Theil habe mich bestrebet zu diesem Entzwecke dieses dreyfache Geheimniß zu nutzen; und da mir hiedurch, um des genauen und unzertrenlichen Bandes willen, in welchem mit dem Reiche der Gnaden das Reich der Natur stehet, ein merklich größeres Licht theils in den natürlichen Wahrheiten mit welchen sich sonst der Weltweise und Naturkundiger beschäftigt, theils und noch vielmehr in den wichtigen Wahrheiten der Offenbarung aufgegangen, auch viele Zweifel, welche sonst beynahe ohnauflöslich zu seyn scheinen, hiebey gänzlich weggefallen: so hat mir dieses, wiewohl gleichsam mit Zittern, den Muth eingeflößet aus der genauern Betrachtung dieses Geheimnisses merkliche Erweiterung menschlicher und geoffenbarter seligmachenden Erkenntniß, auch die Hesung wichtiger gegen beyde öfters vorgebrachten Zweifel auf eine neue Weise, und zwar ohne alle Heftigkeit ganz liebreich, zu versprechen. (23)

Uebergebe ich übrigens diese ganze Abhandlung jedem vernünftigen zumal aber christlichen Leser zur Prüfung: so zeige ich dadurch allerdings an, daß theils der Inhalt dieser Schrift also beschaffen sey, daß er jedermann, wie ich hoffe, in seiner Art nützen könne, theils daß ich mir Mühe gegeben, auch den Vortrag gegenwärtiger Abhandlung also einzurichten, daß ich niemand mit Vorsatz zu beleidigen gedenke, wann er auch sonst noch so weit von meiner Gedenkungsart entfernt wäre. Lesen diese Schrift Glieder unserer evangelisch lutherischen Kirche: so werden sie mit einer angenehmen Bewunderung mit der Zeit wahrnehmen, wie wenig sich die Lehren unserer Kirche scheuen dürfen auch vor den strengsten Richterstuhl gezogen zu werden, und daß man auch da wahr, und genau in unserer Kirche rede, wo es bis anhero noch an genugsamer anderwärtigen Erkenntniß gefehlet, den Beweis hievon vor jedermann deutlich und verständlich genug zu führen.

(23) Da mir gar wohl bewußt ist, wie unglücklich größtentheils die Verbindung philosophischer Wahrheiten mit den geoffenbarten gewesen, indem, wo man die geoffenbarten Wahrheiten aus den philosophischen erläutern oder erklären wolten, erstere nicht selten in der Hauptsache verwirrt und dunkler worden; und wiederum wenn man durch die biblischen Wahrheiten die philosophischen und natürlichen aufzuklären gesucht, auch hier alsdenn ein großer Theil solcher Schriftsteller sich einem ganz ausschweifenden Wize überlassen, und auch dadurch mehr verschlimmeret als gebesseret haben: so wird mir nicht übel genommen werden, wann zu der wärklichen Ausführung desjenigen, was ich alhie verspreche, mit Furchten gehe, auch diese Furcht nicht also deuten, als wenn ich glaube eine schlimme Sache vor mir zu haben, da ja auch bey der besten Sache, wann sie großen Schwierigkeiten unterworfen ist, mitten unter Muth und Standhaftigkeit doch auch Furcht und Zittern seyn kan.

ren. Käme diese Schrift in die Hände anderer christlichen Religions Partheyen, so dürfen sie dieselbe zu forschen deswegen nicht Anstand nehmen, da ja keine derselbigen das Geheimniß Gottes und des Vaters und Christi an und vor sich selbst läugnet, mithin da ich mich in dieser Schrift mit nichts als mit Wahrheiten beschäftige, die aus der innersten Natur dieser Geheimnisse heraus fließen: es dann auch erlaubet seyn muß, meine Gedanken hierüber zu vernehmen, und dieselbige gehörig zu prüfen. Ja auch Verächter der geoffenbahrten Religion, samt allen denen die die Gottheit Jesu bald gröber bald subtiler läugnen: sind von mir eingeladen sich mit mir in Erforschung dieser Geheimnisse einzulassen, da ich auf einem neuen Wege ihnen mit Wahrheit und Liebe entgegen zu gehen denke, und sie wenigstens alsdann vor Gott und Menschen desto schuldbarer werden, wenn sie meine Schrift ihrer Betrachtung nicht würdig achteten, die im Stande seyn könnte, mit kurzem ihre Zweifel ihnen zu benehmen, und von allem Gegentheil ihrer bishero gehegten Meinungen solche auf das kräftigste zu überzeugen. (24)

Daß ich meinen Namen dieser Abhandlung beyfüge: geschieht deshalb: daß ich hiedurch anzeige, wie ich mich Gott Lob bey derselbigen nicht fürchte oder zu fürchten habe. Es ist wahr ich unternehme bey diesen Briefen eine wichtige und schwehre Sache, deren ganzes Gewicht ich gar wohl fühle: ich weiß aber auch, daß ich eine gute Sache vor mir habe, daß ich nicht ohnüberlegte, sondern wohl überlegte und nach Gottes Wort lang schon scharf geprüfte Gedanken äußere, und daß ich mich Gottes mächtigen Beystandes zu getrösten habe, da ich sein Wort meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege seyn lasse. Und so wird der Herr welcher angefangen mich in diese heilsame Erkenntniß zu leiten, auch seinen Segen zu dem öffentlichen Vortrage schenken, und er wird geben, daß beyde wollen und volbringen das Gute wichtige Zeugnisse seines göttlichen Gnadenbeystandes in diesem Geschäfte seyn werden. Wie erfreulich alsdann vor mich, wo ich durch Gottes Gnade bey einem geringen Beytrage zu deutlicherer Erkenntniß göttlich geoffenbahrter, und seligmachender Wahrheiten,

(24) Man gedenke nicht, als wann es mir in allem diesem, was ich hier melde, nur um große Versprechungen zu thun seye, die, so bald solches statt findet, man gemeinlich desto weniger zu erfüllen pfleget: sondern da ich gerne vielen und jederman nugen möchte, so habe ich bey einem jeglichen dasjenige gemeldet, wovon ich Hoffnung gehabt, daß es solchen zur ohnpartheyischen Betrachtung göttlich geoffenbahrter Wahrheiten ermuntern dürfte. Und hier wird doch wohl keine üble Absicht zu finden seyn?

Erstes Stück.

2



heiten, mich theils als einen geringen und nicht ganz ohnnützen Diener am Wort, theils als ein Geringes und nicht ganz ohnnützes Mitglied einer ehrwürdigen Gesellschaft, die von Beförderung der Erkenntniß Christi den Namen und That hat, ansehen darf. Der Grund warum ich, und nicht aus einer nichts bedeutenden Eitelkeit, auch dieser Verhältnisse in welchen ich stehe, auf dem Titel meiner Schrift Erwähnung gethan. Und so viel zur nöthigen Erläuterung des Titelblattes.

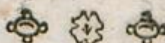
Ich habe aber noch eine Pflicht auf mir, die ich nicht verabsäumen darf, und sie bestehet darinnen; nun zu diesem ersten Briefe selbst welcher anjeto erscheint die nöthige Einleitung zu geben. Hiebey muß dann zu vörderist erinnern, daß dieser Brief bey nahe ein ganzes Jahr schon fertig da lieget; daß ich mir dazumahl wirklich vorgenommen, wie ich dieses in dem Briefe selbst melde, wenigstens monatlich ein und andern Brief dieser Art zu entwerfen: daß ich aber zu meinem größesten Mißvergnügen erfahren müssen, wie wenig Personen die in öffentlichen Aemtern stehen, darinnen ihren eigentlichen Pflichten nicht abbrechen, sondern solche gewissenhaft erfüllen wollen, und auch sonst in der Welt zu Beförderung mancherley guter Absichten ein manigfaltiges mühsames Verhältniß haben, ihrer Zeit Meister sind; ja daß man alsdann wenn man glaubet am besten ein ruhiges Stündlein vor sich zu finden, sich seiner Hofnung und Wunsch beraubt siehet. Dahero ich nicht läugnen kan, daß ich dann und wann zu dieser Zeit in meinem Gemüthe in die Versuchung gerathen, fern von der ohnbeschreiblichen Unruhe eines öffentlichen geistlichen Amtes in großen Städten, außer denselben mehrere Ruhe und Zeit zu suchen demjenigen mit genugsamer Stille des Gemüthes und gehörigem Fleiße obliegen zu können, wovon ich zu Gott hoffen will, daß dessen Bekanntmachung nicht ohne gemeinsamen Nutzen seyn dürfte. So daß ich mich von diesem Vorsatz alleine die Betrachtung habe abhalten lassen, es seye mir nicht erlaubt mich selbst aus einem Amte zu setzen, in welches mich Gott berufen; es seye Gott nicht unmöglich, daß wann er diese Arbeiten seiner Ehre würdig und seiner Kirche heilsam erkenne, auch alle äußerliche Umstände zu deren Beförderung einzurichten, und ich wolle also nichts selbst eigenmächtig vornehmen, sondern in allen Dingen, die mich bis auf diesen Tag herrlich leitende göttliche Vorsehung auch darinnen alleine walten lassen.

Aber eben dieß ist dann der Grund warum ich nicht mehrere Briefe auf einmahl, sondern anjeto den ersten alleine liefere. Ich habe verschiedene Ursachen vor mir, die mich antreiben also zu handeln. Die erste ist: weil ich befürchten muß, daß wann ich erst warten wolte bis das Ganze der Betrachtung

Betracht.

Betrachtungen über das Geheimniß Gottes und des Vaters und Christi, oder auch nur ein großer Theil derselbigen ausgearbeitet, und zum Druck fertig läge, völliicht diese Betrachtungen, wohl gar niemals das öffentliche Licht sehen würden. Gehe ich aber stückweise darinnen zu Werke: so darf ich hoffen, daß ich völliicht meinen Zweck erreichen dürfte, weil, wann man schon einmal einen Schritt in einer Sache gewaget, der Trieb in derselbigen nicht stehen zu bleiben, sondern vorwärts zu kommen größer ist als wann man noch keinen Anfang gar nicht darinnen gemacht, also auch zum Weitergehen keine besondere Ermunterung vor sich siehet. So dann ist ein jeglicher dieser Briefe ein Ganzes vor sich. Zwar ist es wahr daß alle Briefe miteinander in einem sehr genauen Zusammenhange stehen, und aus einem Systeme fließen werden, auch das Ganze wenn es einmal mit Gottes Hülfe vorhanden seyn wird, erst recht in seiner Art ein vollkommenes und sich selbst untereinander erläuterndes und bestärkendes abgeben wird. So lange aber dasselbige nicht da ist: so soll ein jedes einzelnes Stück, welches im Druck erscheinen wird, seine eigene wichtige Wahrheit in sich fassen, die zu weiterer Aufklärung des Reiches der Wahrheit dienen soll, wenn auch solches gleich nicht als im Zusammenhange, sondern gleichsam als vor sich selbst allein bestehend gedacht werden sollte. Dahero ich dann auch wünsche, daß wann in öffentlichen Nachrichten dieser Briefe gedacht werden sollte: man die Gütigkeit haben möge einem jeden einzelnen Stücke, welches erscheinen wird, seine eigene Aufmerksamkeit zu widmen, und nicht zu glauben, daß weil jedes einzelnes Stück nur aus einigen wenigen Bogen bestehen dürfte, so müsse man in seiner Aufmerksamkeit sich nur nach der Menge der Bogen nicht aber nach der Wichtigkeit des Inhaltes richten, da es mir ein leichtes würde gewesen seyn, jede wenige Bogen bis zu einem ganzen dicken Tractate auszudehnen, wenn ich mir nicht ein Gewissen daraus gemacht hätte, das Allgemeine mit unnützer Wiederholung längst bekannter Dinge zu belästigen, mir selbst aber beym Niederschreiben die edle Zeit ohnverantwortlich hinweg zu nehmen. Es kömt hiezu, daß wann in kleinern Theilen diese Erläuterungen erscheinen: um so mehr ich im Stande seyn werde die Erinnerungen zu nützen, die von rechtschaffenen Männern mir hiebey werden gemacht werden, die ich nicht nur jederzeit mit vielem Danke erkennen: sondern mich auch derselben gewißlich mit vieler Aufmerksamkeit meines Gemüthes bedienen werde.

Was übrigens den Inhalt dieses Briefes selbst betrifft: so finde zu vorläufiger Abwendung alles dessen, was etwa Manchen oder wol den Meisten von meinen Lesern dabey anstößig seyn möchte, folgendes in diesem Vorberichte zu erinnern höchstnöthig.



Das erste ist, daß ich bemerken muß: in wie fern eine jede auch nur wahrscheinlich ertheilte Erklärung des Geheimnisses Gottes und des Vaters und Christi (um mich der gewöhnlichen Kunstworte dabey zu bedienen) entweder als dogmatisch oder alleine als exegetisch angesehen werden müßte. Hier behaupte ich nun, daß bey Erläuterung dieses dreyfachen wichtigen Geheimnisses nur folgende vier Punkte als dogmatisch können betrachtet werden. Der erste ist: daß Gott, der sich uns in seinem Worte zu erkennen gegeben, ein wahrhaftig dreyeiniger Gott ist, nach der richtigsten Erklärung dieses großen Geheimnisses, wie sie nur immer von rechtgläubigen Christen mag angegeben werden. Der zweyte Punkt ist: daß Jesus Christus jener große Mittler zwischen Gott und den Menschen seye der wahrhaftige Gott und das ewige Leben. Der dritte Punkt ist: daß obgleich der dreyeinige Gott in Christo gewesen die Welt mit sich selbst zu versöhnen: doch nur das Wort sich mit der menschlichen Natur Jesu zu einer Person vereinigt und also Fleisch worden, wodurch wir dann gesehen haben die Herrlichkeit des eingebornen Sohnes vom Vater voller Gnade und Wahrheit. Endlich der vierte Punkt, daß wenn in Einer Verbindung der Rede des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes gedacht werde, sich solches auf das große Geheimniß der heiligen Dreyeinigkeit beziehe, und in solcher Rede der Vater die erste, der Sohn die zweyte, und der heilige Geist die dritte Person der hochgelobten Dreyeinigkeit seye. Diese vier Punkte sind bey Erläuterung dieses dreyfachen großen Geheimnisses dogmatisch, ohnstreitig, und wahr: so daß wann meine Schrift gegen einen dieser Punkte auch nur von ferne anstossen würde, ich der erste seyn wolte, selbige als irrig öffentlich zu erklären und zu verwerfen. Ist nun aber von dieser vierfachen Wahrheit die Rede nicht, sondern nun soll, nach Anleitung dieser paulinischen Worte, genau und zwar schriftmäßig bestimmt werden, welches das Geheimniß Gottes allein und vor sich genommen; welches auf eben diese Weise das Geheimniß des Vaters, daß es genugsam unterschieden werde von dem Geheimnisse Gottes, und dem ohngeachtet mit demselbigen in Verbindung stehe; und welches endlich das Geheimniß Jesu Christi, auf eine gleiche Weise: so wird zwar, wenn alle diese Bestimmung recht richtig vor sich gehet, auch unser Lehrbegriff selbst nach allen Absichten genauer und vollständiger erscheinen: diese ganze Bestimmung selbst aber muß mehr aus den Regeln der Auslegungskunst beurtheilet, als in das Feld der eigentlichen Glaubenslehren in engerm Verstande gezogen werden, da sie nicht neue Lehren, sondern nur neue Erklärungsarten alter Hauptwahrheiten in sich enthält. Auf eine gleiche Weise verhält es sich mit den übrigen Punkten, die ich b.y der Erläuterung dieses Geheimnisses anführe.

anführe. Behaupte ich daß in einem jeglichen dieser drey Geheimnisse der dreyeinige Gott erscheine, so doch daß nach der eigenen Natur eines jeglichen dieser Geheimnisse, der dreyeinige Gott mit seinen eigenen Namen sich hiebey belege, sein dreyeiniges Wesen mit anderen Namen nach dem Geheimnisse Gottes (25), mit anderen nach dem Geheimnisse des Vaters (26), und mit anderen nach dem Geheimnisse Jesu Christi (27) ausdrücke, und erst bey der Offenbarung und Darstellung dieses letzten Geheimnisses Vater, Sohn und heiliger Geist in Einer Zusammensetzung solcher Worte heiße; ja behaupte ich, daß der Sohnsname, und daß solcher Sohn von Ewigkeit vom Vater gezeugt seye, nicht sowol in dem Geheimnisse Gottes (28), als vielmehr in dem Geheimnisse des Vaters und dem damit ohnzertrenlich verbundenen Geheimnisse Jesu Christi müsse gesucht werden: so sind dann dieses lauter Sätze und Wahrheiten, die an unserm ganzen Lehrbegriffe in seinen Hauptsätzen nicht das mindeste ändern: sondern allein durch eine richtigere und genauere Schriftauslegung solchen vollständiger machen. Indem man bemerken muß, daß alles, was die rechthabende Kirche von dem Geheimnisse des dreyeinigen Gottes saget, seine gute Richtigkeit hat, nur mit dieser Einschränkung, daß unsere bisher bekante Lehrsätze sich alleine vor die Natur des Geheimnisses Jesu Christi, und wie in demselben sich uns der dreyeinige Gott geoffenbaret hat, schicken, aber außer acht gelassen hat dieses zu bestimmen, welches denn das Geheimniß Gottes und welches das Geheimniß des Vaters in seinem ersten, engsten und eigentlichsten Verstande genommen seye, und unter welchen Verhältnissen und Namen auch in einem jeglichen dieser beyden Geheimnisse der dreyeinige Gott vorkomme und darinnen sich offenbare; wodurch man dann mancherley Verwirrung hätte vermeiden und alles in ein desto deutlicheres und schriftmäßigeres Licht mit leichter Mühe setzen können.

Doch da man auch vielleicht noch dieses einwenden möchte, daß es ohnnöthig oder überflüssig seye, diese genaue Bestimmung anzubringen; oder auch wohl dieselbe bloss als willkürlich und nicht genugsam erwiesen ansehen dürfte: so will ich auf diese gedachte Einwendungen mit wenigem antworten. Was die erste derselbigen anbetriß: so kan ich mir ohnmöglich im

D 3

Ernste

(25) Da eine jegliche der göttlichen Personen theils Gott und Herr überhaupt heißet, theils bey unterschiedenen Namen die erste Person Gott, die zweyte Wort Gottes, und die dritte Geist seines Mundes genennet wird.

(26) Da der dreyeinige Gott, Vater; und der Herr Messias Sohn heißet.

(27) Da die erste Person Vater, die zweyte Sohn, und die dritte heiliger Geist genannt wird.

(28) Man vergleiche hiebey die fünf und zwanzigste Anmerkung.

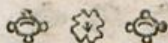


Ernste vorstellen, daß irgend jemand, der ein wahrer Christ und Verehrer der göttlichen Schrift ist, werde glauben können, daß es auch nur Einen Ausdruck in Gottes Worte geben könne, wann er auch noch so ohnerheblich anjeho schiene, der nicht werth wäre, so genau bestimmt zu werden, als nur immer unsere menschliche Kräfte, doch gänzlich dem Worte Gottes gemäß, es zulassen; denn dieses erfordert unsere Ehrerbietung gegen Gottes Wort und der genaue Zusammenhang, in welchem die göttlich geoffenbarte Wahrheiten stehen, da oft ein kleiner Umstand, der richtig erläutert und aus einander gesetzt ist, von wichtigen guten Folgen zu der Schrifterklärung seyn kan. Am allerwenigsten aber bin ich im Stande mich davon zu überreden, es werde irgend jemand behaupten, daß ein solches Geheimniß, von welchem Paulus versichert, wie in ihme (indem auch auf das Wort Geheimniß sich dieser Ausdruck ungezwungen beziehet) verborgen liegen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntniß, ohne Nachtheil der richtigen Erkenntniß der Wahrheit unzulänglich bestimmt seyn dürfe; so viel nämlich auch hier in unseren Kräften siehet, dem Worte Gottes gemäß und der Natur eines Geheimnisses ohnbeschadet, solche Bestimmungen richtig zu entwerfen. Ist nun die richtige Bestimmung dieses von Paulo so sehr ausgezeichneten Ausdruckes von solcher Wichtigkeit: so dürfte wohl ohne Zweifel seyn, daß es nöthig seye auf die möglichste genaue Bestimmung dieser Worte allen möglichen Fleiß zu wenden, ja vielleicht wird man bey genauerm Nachdenken mit mir den Wunsch thun, daß man doch früher an diese Worte mit Ernst gedacht und dieselbige so, wie sie es sind, sich zum Schlüssel der gesamten geoffenbarten Heilslehre, ja ich möchte sagen, des ganzen Reiches der Wahrheit, so wie alle Wahrheit in der Welt unter sich in ohnzertrennlicher Verbindung siehet, hätte dienen lassen.

Vielleicht sind aber diese Bestimmungen die ich von diesem dreyfachen Geheimnisse in diesem ersten Briefe angebe, willkürlich und unerwiesen? Darauf antworte ich folgendes: erstlich erwarte ich von einem Jeglichen der solches vorgiebet einen scharfen Beweis seines Sages, denn das ist nicht genug, daß man nur etwas saget, und mit ein paar flüchtigen Gedanken, die man hinzusetzt und die Probe der Wahrheit bey genauerer Untersuchung nicht aushalten, es zu bekräftigen suchet: sondern es müssen Gründe und hinlängliche Gründe seyn, die kan ich fordern und ich werde sie auch fordern, weil ich das Recht dazu habe. Weiter: will jemand die von mir gegebene Erläuterung dieses dreyfachen Geheimnisses vor willkürlich und unerwiesen ansehen: so werde ich eine bessere verlangen; ich werde aber eben so sehr darauf dringen, nicht mit willkürlichen Sätzen, sondern

sondern richtigem Beweise aus heiliger Schrift, dabey zu Werke zu gehen. Endlich berufe ich mich auf die ganze Evidenz der Wahrheiten die ich vortrage. Man untersuche ohnpartheyisch, ob sie mit Gottes Wort nicht bestehen können; man prüfe, ob sie gezwungen seyen; man gebe acht, ob nicht vielmehr nun alles, was zumalen zu dem Vaters Geheimnisse Gottes gehört so deutlich sich aneinander wickele, daß auch nicht ein Zweifel einmahl mehr übrig bleiben kan, in wie ferne Jesus Christus der Sohn Gottes, selbst Gott, und Gott sein Vater seye, ja wie dieser Name, Jesu ewige Gottheit (jedoch als des Mittlers zwischen Gott und den Menschen) ohnmittelbar in sich also einschliesse, daß wenn man sämtliche Aussprüche heiliger Schrift nach Maßgabe dieser Erläuterung ohnpartheyisch ansieht, nun auch nichts wahrscheinliches einmahl gegen Jesu ewige Gottheit und wahre Beschaffenheit seines Mittleramtes aufgewiesen werden möge. Wozu ich noch füge, daß ich zwar in diesem ersten Briefe meine Meinung über dieses Geheimniß im Allgemeinen gesagt: daß ich aber je mehr ich vor die Zukunft Gelegenheit haben werde, den ohnendlich fruchtbaren Begriff dieses Geheimnisses weitläufig auseinander zu legen, je mehr sich auch die Richtigkeit dieser meiner von dieser Wahrheit angegebenen Erläuterungen erhärten werde.

Was ich meine geneigte Leser zum Beschluß bitte, bestehet darinnen. Da die von mir geäußerte Gedanken vor Gott wohlgeprüfte Gedanken sind, auch der Wahrheit daran lieget, die mehrere oder wenigere Richtigkeit meiner in dieser Schrift dargelegten Gesinnungen genau zu untersuchen: so nehme man sich Zeit diese Schrift zu lesen; ihren Inhalt wohl zu überlegen; (dann als eine Geschichte wird sie sich nicht lesen lassen), sämtliche in diesem ersten Stücke vorhandene Abhandlungen wohl mit einander zu vergleichen, nicht jeden aufsteigenden Zweifeln sogleich zu trauen, sondern dieselbige vorher wohl zu untersuchen, auch nach zu sehen, ob nicht deren Beantwortung bereits vorhanden, überhaupt alle Vorurtheile dabey hinweg zu legen und sich selbst zu fragen, nachdem man meine Meinung vorher richtig gefasset, aus welchem Grunde man sie verwerfe, und ob solches nicht aus ganz unzulänglichen ja der Wahrheit und derselben weiteren Entdeckung ganz schädlichen Ursachen geschehe; auch von mir ja nicht zu glauben, als wann es mir um Neuerungen zu thun seye, denen ich von Herzen feind bin, indem diese Briefe nicht neue Wahrheiten, sondern ganz uralte doch in einem neuen Lichte enthalten sollen, welches mir Gottes Wort darbietet. Ja da ich diesem Leitfaden alleine folge, so ersuche ich auch, mich alleine nach demselben zu richten, in dem ich mich in diesen Briefen um keines einzigen



einzigsten Menschen Meinung, so fern dieselbe menschlich ist, bekümmere, sondern alles was ich sage, allein nach Ueberzeugung aus Gottes Worte darlege, nach welchem ich auch allein gerichtet seyn will. (29)

Und da der Inhalt dieser Briefe alzuwichtig ist, als daß nicht alles, was vor oder gegen dieselbe möchte gesagt werden, der genauesten Prüfung würdig seyn sollte: so werde ich zwar alle Erinnerungen, die mir gemacht werden, mit wahrhaftigem Danke annehmen, jedoch aber in mündlichen Streit mich mit niemand darüber einlassen, sondern alle etwa beygehende Zweifel mir schriftlich ausbitten, um in meiner Antwort darauf, nach genügsamer Ueberlegung, auch bestimmt und richtig genug erfunden zu werden.

Endlich da ich zu diesen Arbeiten Gottes mächtigen Beystand überhaupt nöthig habe, daß unter der Leitung des guten Geistes alles zu Gottes Ehre und der Kirche Jesu Christen ausschlage: so ist dasjenige, warum ich hauptsächlich christliche Leser bitte, dieses, daß sie mir ein reiches Maasß der göttlichen Gnade in ihrem Gebethe mögen erslehen helfen.

(29) Da ich mithin fest im Sinne habe allein bey Gottes Wort zu bleiben: so werde ich auch mit allen mit Gottes Wort übereinstimmenden Lehrbüchern gleichfalls in allen Hauptsachen vollkommen überein kommen. Aus welchem Grunde ich auch meine ungeheuchelte Uebereinstimmung mit den symbolischen Büchern unserer Kirche hiemit öffentlich bezeuge; jedoch aber ihnen ohneschadet davor halte, es seye erlaubt in seiner Erkenntniß nach Anleitung der Schrift zu wachsen, und daher seye es erlaubt und möglich nach Gottes Wort neue Erläuterungen und Erklärungsarten alter Lehren zu geben, welche (nämlich Erklärungsarten) zwar in unsern symbolischen Büchern nicht stehen, auch nicht stehen können, weil sie durch den Wachsthum der Erkenntniß entsprungen: dem ganzen Zusammenhang ihrer Lehren aber nicht widersprechen, sondern sich damit gar füglich vereinigen lassen.



Erste